Glasmanufaktur Schorborn -

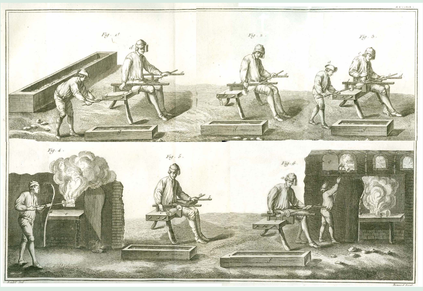
Erste langfristig ortsfeste Glashütte im Solling (1744-1842)

Hervorgegangen aus einer mittelalterlichen Ortswüstung, wurde Schorborn zur Mitte des 18. Jahrhunderts als Standort einer ortsfesten fürstlichen Glasmanufaktur wiederbelebt, errichtet auf dem heute bestehenden Dorfplatz. Aus der gut 100jährigen Glasgeschichte bestehen noch mehrere Glasmacherhäuser und das ehemalige Herrenhaus.

„Fürstlich-Braunschweigisch-Lüneburgische Hohl- und Tafelglashütte“

In einem Tal am Nordwestrand des Sollings ließ 1744 Herzog Carl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1713-1780) seine „Glasmanufactur“ mit festen Gebäuden aufbauen und als staatlich-merkantilistischen „Industriebetrieb“ führen. Die fürstlich-braunschweigische Glasmanufaktur entwickelte sich zum „Konkurrenzunternehmen“ der 1701 gegründeten hannoverschen Glashütte auf dem Osterwalde („Lauensteiner Glas“).
Bei Form- und Gestaltungsvielfalt lieferte die „Schorborn Glas Hütte“ bedeutende Gläser an den Braunschweiger Hof. So trug sie trug in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und im beginnenden 19. Jahrhundert wesentlich zur Abdeckung des gewachsenen Glasbedarfs im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel bei („Schorborner Glas“).
Neben der traditionellen Grünglasproduktion wurde in der Schorborner Glasmanufaktur ein glastechnisches Verfahren entwickelt mit dem farbloses „Christallglas“ hergestellt werden konnte, das sich für den feinen Kunstschnitt wie auch zum Kunstschliff eignete.

Goldrandpokal mit den Initialen CGA , Carl Georg August, Erbprinz von Braunschweig -Wolfenbüttel, 2. Hälfte 18. Jahrhundert
(Foto: Dr. Franz Ohlms)



Fertigung eines Kelchglases im 18. Jahrhundert (nach Diderot u. D’Alembert)

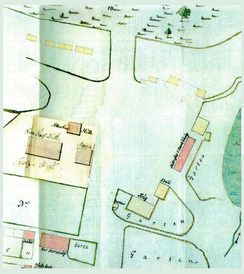
Filialglashütten ab 1775

Der wachsende Glasbedarf wurde durch Gründungen von Filialglashütten in der näheren, waldreichen Umgebung im Solling abgedeckt:
1775-1841: Grünglashütte am Pilgrimsteich
ab 1783: Weißglashütte in Mühlenberg für Flach- und Apparateglas sowie Medizingläser

Das Herrenhaus der Glasmanufaktur Schorborn (Foto: Dr. Klaus Weber)

Schorborn um 1832

Ein Kartenriss von 1832 zeigt die Glasarbeitersiedlung mit Werksgebäuden der Glasmanufaktur: Ein Magazingebäude, die „Pottaschen-Hütte“ und den Holz-Hof. Zudem sind „Das Herrenhaus“ mit der Schule, ein „Pferde-Stall“, der Dorfkrug und das „Backhaus“ verzeichnet. Um den Mühlenteich befinden sich Wohnhäuser für „Fabrikanten“ und andere Hüttenbedienstete.



Glasarbeitersiedlung Schorborn, Kartenausschnitt von 1832 (Staatsarchiv Wolfenbüttel 4 Alt 4 Nr.242)

Glasstelen Standorte in der Solling-Vogler-Hils-Region:

Boffzen, Grünenplan, Hellental, Holzen, Schoborn und Silberborn

intern. Glasmacherzeichen

SOLLING VOGLER REGION IM WESERBERGLAND

Arbeitsgemeinschaft Glaslandschaft Solling - Vogler - Hils im Weserbergland

VR-Bank in Südniedersachsen eG

Weitere Informationen finden Sie unter
www.solling-vogler-region.de